

Radelnde Ärzte nun Neubrandenburg-Botschafter

Von Thomas Beigang

Die härtesten Pedalritter des Landes machten am Wochenende auf ihrer 500-Kilometer-Tour eine kleine Pause in Neubrandenburg. Dabei konnte ihnen der Rathaus-Chef eine gute Nachricht verkünden.

NEUBRANDENBURG. Den Wartenden am Neubrandenburger Rathaus klappern die Zähne. Die Kälte und der eisige Wind kennen am Samstag Abend keine Gnade. Groß die Sehnsucht nach einem Zimmer mit Heizung und Decke. Kein Gedanke an eine Tour mit dem Fahrrad über Land. Nicht zu dieser späten Stunde und schon gar nicht bei diesen arktischen Temperaturen.

Die drei Männer, wegen derer sich vor dem Neubrandenburger Rathaus ein klitzekleines Empfangskomitee konstituiert hat, sind da aus ganz anderem Holz geschnitzt. Falk Hildebrandt, der Neubrandenburger sowie die Brüder Christian und Sebastian Ansoerge aus Hamburg und Rostock kommen angeradelt und biegen vor dem Rathaus ab. Unterstützt werden die harten Radler von einem Begleitfahrzeug und einer Polizei-Eskorte,

von der die Gruppe durch die Stadt geleitet wird. Sogar auf dem Engelsring dürfen die Freizeit-Sportler fahren.

Aber von wegen Freizeit-Radler. Die Männer nahmen am Wochenende zu Trainingszwecken mal eben eine 500-Kilometer-Tour unter die Räder, düsten in 24 Stunden von Rostock über Neubrandenburg, das Strelitzer Land und die Müritz-Gegend weiter Richtung Norden bis kurz vor Wismar und dann zurück nach Rostock. In – immerhin – nur 24 Stunden. „Die Kälte“, erzählt Sebastian Ansoerge, der dabei noch nicht einmal schnauft, „stört nicht, wir sind gut bekleidet. Aber der Wind, der größte Feind

aller Radfahrer, macht schon zu schaffen.“ Bald aber haben man den im Rücken und dann falle alles leichter, tröstet er sich und seine Mitstreiter.

Die beiden Ansoorges und Hildebrandt, alle drei sind Mediziner, drehen die große Mecklenburg-Runde zur Vorbereitung auf ihren großen Trip. Am 16. Juni startet die kleine Mannschaft „German Docs“ zur „Race Across America“, einem 5000-Kilometer-Radrennen quer durch die USA, von der West- bis an die Ostküste. Durch glühend heiße Wüsten und über Gebirgspfade in mehr als 3000 Meter Höhe. Der besondere Clou der Tour: die 5000 Kilometer müssen in nur neun Tagen

absolviert werden. Mit Zeitvorgaben müssen 55 Kontrollstellen angefahren werden, wer die nicht schafft, fällt aus der Wertung. Mit der Tour wollen die Drei um mehr Aufmerksamkeit und Spenden für die Kinderhilfe Organtransplantation werben, Spender und Sponsoren sind jederzeit willkommen.

Polizei eskortiert Trio unbürokratisch

In Neubrandenburg halten die Ärzte nach 190 Trainingskilometern an, und was ihnen Oberbürgermeister Silvio Witt dann noch zu sagen hat, erwärmt die Extremsportler ein wenig. 500 Euro, so der Rathaus-Chef, legt die Stadt

Neubrandenburg für den guten Zweck auf den Tisch. Dafür, quasi als Gegenleistung, fährt das Begleitfahrzeug dann das Neubrandenburger Stadtwappen quer durch Nordamerika spazieren. Die Männer haben noch genug Kraft, um Beifall zu spenden. Und sich bei der Polizei zu bedanken, die unbürokratisch die Eskorte durch die Stadt möglich gemacht hat. Raus aus der Stadt sind die Ordnungshüter auch dabei, die drei Radler und das Begleitfahrzeug werden, so wie die Starter bei der Mecklenburger Seenrunde, in Richtung Burg Stargard sicher wieder aus der Stadt heraus geführt.

Nach der kräftezehrenden Tour quer durch die USA sollen die ultraleichten Karbonräder der drei Männer für einen guten Zweck versteigert werden. Nur durchhalten müssen die, weil sie mehr Kilometer als die Räder der anderen Staffeln unter die Pneu nehmen müssen. Denn die Ansoorges und Hildebrandt starten nur zu dritt – möglich wären bei dem 5000 Kilometer-Rennen vier Starter.

Dann radeln sie weiter und lassen Neubrandenburg hinter sich. Nur nicht kalt werden und zu frieren anfangen.



Falk und Sebastain Ansoerge, Oberbürgermeister Silvio Witt und Falk Hildebrandt am späten Sonnabend vor dem Neubrandenburger Rathaus.

FOTO: THOMAS BEIGANG

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de